

ringeren als Haushaltungsbürsten, Straßenbesen u. s. w. und die Pinsel fabrication aus.

Während der alte Muldenhammer oder Kleinhempel, sowie der Eisenbahnhof von Eibenstock in einer breiten Thalaue liegen, welche besonders in südöstlicher Richtung von flachen Hängen begrenzt wird, verengt sich das Thal der Mulde ganz auffallend von der durch ein weit vorspringendes Felsenriff bedingten Schleife an, und wird auf der Nordseite von bis zu 80 m hohen, auf der Südseite sogar von bis zu 160 m hohen Abhängen eingeschlossen, welche von verschiedenen Granitklippen, dem Kockenstein u. A. m. geschmückt werden. Zwischen Schönheide und Jägersgrün breitet sich die Thalsohle der Mulde das eine Mal zur Wiesenau aus, ein ander Mal verengt sie sich, daß nur der Wasserlauf sich zwischen den Abhängen hindurch drängen kann, welche in der Regel 50 bis 70 m hoch über die Thalsohle emporsteigen, häufig auch mehr; fast durchgängig bewaldet, doch auch an ein paar Stellen frei und dem Feldbau und Wiesenbau überlassen.

Die große Niedert bietet nur auf etwa $2\frac{1}{2}$ km eine enge, von hohen bewaldeten Abhängen eingeschlossene Schlucht, ehe sie zu flacheren Formen übergeht; dagegen ist das Thal der Wiltsch, mit seiner breiten Sohle bis zum Wiesenhaus, von wo an es zum engen Waldthale wird, auf dem ganzen, 7 km langen Wege von Haltestelle Wiltschhaus bis Carlsfeld von mehr als 50 m hohen, reich bewaldeten Abhängen eingefast. Das schöne Thal der großen Pyhra ist auf seiner ganzen Länge, bis oberhalb Sachsengrund, auf über 8 km Wegs, ein von hohen Abhängen begrenztes Waldthal, welches nur auf kurze Strecken eine breitere Wiesensohle hat; außer der oberen Thalstrecke, bis Sachsengrund und eine halbe Stunde darüber hinaus, sind die beiden Nebenthäler, das Thal des Markersbaches ostwärts, das Thal des Heroldsbaches westwärts der Hauptwasserlinie in hohem Grade besuchenswerth. Besonders der Freund einfacher, großartiger Waldesstille wird sich an ihnen erquicken. Auch das Thal der kleinen Pyhra, welches bis Tannebergsthal von weit über 50 m hohen Abhängen gebildet wird, hat seine schönsten Theile in den Thälern der oberen Quellenbäche, im Thälchen von Gottesberg, im Hauptthale bis zum Neuberger Floßteiche und im Thälchen von Boda.

Von Boda, 1 Stunde vom Bahnhose Jägersgrün, führt ein leicht zu findender Fußsteig in etwa 20 Minuten nach dem Schneckensteine.

Wie spät übrigens dieser westliche Theil des Gebirges erst mit Bewohnern besetzt worden ist, ergiebt sich daraus, daß Mulde — die jetzigen Muldenhäuser — erst 1620 genannt wird als ein kurfürst-